

Kleine Anfrage 261

der Abgeordneten Dr. Graf (München), Geiger (München),
Wienerer und Genossen

betr. Radioaktive Niederschläge

Nach Pressemeldungen, die sich auf die Äußerungen von Wissenschaftlern beziehen, soll der in der letzten Zeit auf dem Bundesgebiet niedergegangene Regen zum Teil so stark radioaktiv gewesen sein, daß die nach internationalen Maßstäben festgelegte Gefahrengrenze dabei erreicht, wenn nicht überschritten wurde.

Wir fragen deshalb die Bundesregierung:

1. Sind die in diesen Pressemeldungen angeführten Warnungen der Wissenschaftler begründet und berechtigt?
2. Wenn ja, rührt die stärkere Radioaktivität der Atmosphäre und der Niederschläge über der Bundesrepublik von sowjetischen, amerikanischen oder englischen Atom- und Wasserstoffbombenversuchen her?
3. Ist durch wissenschaftliche Untersuchungen ein Zusammenhang zwischen den genannten Atom- bzw. Wasserstoffbombenversuchen und den für die Jahreszeit zum Teil ungewöhnlichen Witterungsverhältnissen in der Bundesrepublik und anderen Ländern festgestellt worden?
4. Welche Maßnahmen hat die Bundesregierung unternommen, um die Radioaktivität von Niederschlägen und die sich daraus für die Bevölkerung ergebende Gefahr festzustellen?
5. Hält die Bundesregierung auf Grund der von ihr gemachten Feststellungen besondere Schutzmaßnahmen für erforderlich?

Bonn, den 22. Juni 1956

Dr. Graf (München)	Dr. Gleissner (München)	Miller
Geiger (München)	Gumrum	Freiherr Riederer von Paar
Wienerer	Dr. Graf Henckel	Dr. Rinke
Bauer (Wasserburg)	Klausner	Dr.-Ing. E. h. Schubert
Bauereisen	Kramel	Spies (Emmenhausen)
Demmelmeier	Frau Dr. Kuchtner	Spörl
Dr. Franz	Lermer	Stiller
Fuchs	Leukert	Wittmann
Funk	Dr. Baron Manteuffel-Szoegé	